



Innere Differenzierung im Unterricht

Säule 1 der Begabtenförderung

Innere Differenzierung ist die Anpassung des Lernangebots an die Lernmöglichkeiten und Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.

Voraussetzung differenzierendes Unterrichts

Die Basis jedes differenzierenden Unterrichts sind Kenntnisse über den Lern- und Wissensstand der Schülerinnen und Schüler.

Ermittlung des Vorwissens

Lernvoraussetzungen können ermittelt werden durch z.B. Vortests, diagnostische Aufgaben oder Lernsoftware. Dies sollte formativ, kurz, informell und unbenotet stattfinden.

Mögliche Strategien zur Umsetzung innerer Differenzierung sind:

Compacting (Straffung des Lehrplans)



- Lernziele der Unterrichtseinheit bestimmen
- Identifizieren von Schüler*innen, die die Ziele bereits erfüllen
- Alternative Lerngelegenheiten schaffen

Kooperative Lernformen



- **Heterogene Gruppen:** Interaktion und Austausch
- **Homogene Gruppen:** Aneignung und Vertiefung

Selbstständige Lernformen



- Helfen Kindern, sich selbst richtig einschätzen zu können und ihren eigenen Lernprozess selbstständig zu steuern
- Kreative Aufgaben, Wochenplan, Projekt

Offener Unterricht



- Ändert das Aussehen des Unterrichts
- flexible Gestaltung des Schultages, des Klassenraums, der verwendeten Methoden und Sozialformen

Innere Differenzierung erfordert ein kontinuierliches Üben von Lernstrategien und Routinen:

Lerntechniken

Kommunikationstechniken

Recherchetechniken

Ressourcenmanagement

Erstellt von: Lemas – Leistung macht Schule – Teilprojekt 22 "Lesson Study" & Teilprojekt 20 „LUPE“ (2021)

- Preckel, F. & Vock, M. (2021). Hochbegabung: Ein Lehrbuch zu Grundlagen, Diagnostik und Fördermöglichkeiten (2. überarb. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung